BEITRAGSVORSCHLAG

Tagung: Forschungspraxis der Soziologie am 03. und 04.12. 2026, FernUniversität in Hagen

Autorin: Dr. Tonina Liriel Aurel, BA MA MA
Institut für Bildungswissenschaft | Universität Wien
Sensengasse 3a, A-1090 Wien
tonina.aurel@univie.ac.at

Titel:
Zwischen Feinstrukturanalyse, Systemanalyse und Intersektionalität: Reflexionen interpretativer Forschungspraxis am Beispiel biographischer Interviews mit Young Adult Carers

Abstract:
Der Beitrag setzt sich mit der Forschungspraxis interpretativer Mixed-Methods-Forschung auseinander und reflektiert die methodische und theoretische Verschränkung von Feinstrukturanalyse, Systemanalyse sowie intersektionalen Perspektiven. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass sowohl Feinstrukturanalyse als auch Systemanalyse innerhalb der interpretativen Sozialforschung etablierte Verfahren darstellen, ihre praktische Verbindung mit intersektionalen Analyseperspektiven bislang jedoch nur selten systematisch im Hinblick auf den konkreten Forschungs- und Interpretationsprozess reflektiert wird. Der Beitrag versteht Intersektionalität dabei nicht allein als theoretische Perspektive auf soziale Ungleichheit, sondern zugleich als methodologische Herausforderung interpretativer Forschungspraxis (Davis & Lutz 2023; Misra et al. 2021). Im Zentrum steht die Frage, *wie sich unterschiedliche analytische Zugriffsebenen – mikroanalytische Sinnrekonstruktion, systemische Kontextualisierung und intersektionale Perspektivierung – im praktischen Analysevollzug aufeinander beziehen lassen und welche Spannungen, Entscheidungsprozesse und Herausforderungen daraus entstehen*. Diskutiert wird dies am Beispiel der Analyse biographischer Interviews mit Young Adult Carers. Ausgehend von konkreten Erfahrungen aus dem Forschungsalltag wird rekonstruiert, wie sich verschiedene methodische und theoretische Zugriffe im Verlauf interpretativer Auswertungsprozesse verschränken, ergänzen, teilweise aber auch in Konkurrenz zueinander geraten können.

Während die Feinstrukturanalyse insbesondere auf die sequenzanalytische Rekonstruktion subjektiver und objektiver Sinndimensionen fokussiert, richtet die Systemanalyse den Blick stärker auf umfassendere Interaktions- und Kontextzusammenhänge sowie auf die Dimension praktischen Sinns (Froschauer & Lueger 2025). Intersektionale Perspektiven werfen demgegenüber die Frage auf, wie sich überlagernde Strukturierungsprozesse sozialer Ungleichheit – etwa entlang von Care-Verantwortung, Geschlecht, sozialer Herkunft oder familialen Konstellationen – im interpretativen Forschungsprozess empirisch rekonstruieren lassen, ohne diese bereits vorab theoretisch festzuschreiben. Im Forschungsprozess entstehen daraus spezifische Spannungsverhältnisse zwischen Offenheit der Rekonstruktion, theoretischer Sensibilisierung und analytischer Verdichtung. Der Beitrag fragt danach, wie Forschende mit diesen Spannungen praktisch umgehen, welche interpretativen Entscheidungen im Verlauf der Analyse getroffen werden und wie sich methodische Reichweiten und Grenzen situativ im Forschungsprozess selbst herausbilden. Besonderes Augenmerk gilt den unterschiedlichen epistemischen Dynamiken von Interpretationsteams und Einzelanalysen. Auf Grundlage praktischer Erfahrungen aus kollektiven wie individuellen Auswertungsprozessen wird reflektiert, wie theoretische Vorannahmen, intersektionale Sensibilitäten und situative Positionierungen den Interpretationsprozess strukturieren. Interpretationsteams werden dabei nicht lediglich als methodisches Instrument verstanden, sondern als sozialer Ort der Aushandlung soziologischer Wissensproduktion, in dem sich unterschiedliche Perspektiven, Lesarten und Formen methodischer Reflexivität materialisieren.

Der Beitrag versteht sich somit als praxisbezogene Methodenreflexion interpretativer Sozialforschung. Im Mittelpunkt steht weniger die normative Darstellung einzelner Methoden als vielmehr die Frage, wie sich rekonstruktive Verfahren, theoretische Perspektiven und kollektive Interpretationspraktiken im Forschungsalltag tatsächlich vollziehen. Damit zielt der Beitrag auf eine Reflexion der alltäglichen Praxis soziologischer Wissensproduktion und knüpft an die Frage der Tagung an, wie Forschungspraxis als reflexiver und situativer Vollzug empirischer Erkenntnis verstanden werden kann.

Literatur:

Davis, K., & Lutz, H. (2023). Intersectionality as Critical Method. In K. Davis & H. Lutz (Eds.), *The Routledge International Handbook of Intersectionality Studies* (pp. 222-234). Routledge. https://doi.org/10.4324/9781003089520-21

Froschauer, U., & Lueger, M. (2025). *Das qualitative Interview. Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme* (3. Aufl.). facultasUTB. https://doi.org/10.36198/9783838552804

Misra, J., Curington, C. V., & Green, V. M. (2021). Methods of intersectional research. *Sociological spectrum*, *41*(1), 9-28. https://doi.org/10.1080/02732173.2020.1791772